



Bericht des Präsidenten für das Jahr 2022

Wir schreiben das Jahr eins nach Corona. Langsam aber sicher stellte sich wieder eine gewisse Normalität ein. Auch wenn klar spürbar ist, dass die mit der Pandemie einhergegangene Entschleunigung deutliche Spuren bei den Menschen hinterlassen hat. In vielen Belangen spürt man, dass man sich heute viel eher mal die Frage stellt, ob denn dies oder jenes tatsächlich notwendig ist oder ob man das überhaupt noch will. Damit möchte ich sagen, dass gerade das Vereinsleben unter starken Druck geraten ist, weil eben einige sich überlegen, ob man überhaupt noch einen Beitrag zur Unterstützung einzahlen soll oder noch viel schlimmer, das Mittun in Frage stellen. Hoffen wir doch sehr, dass es sich bei dieser Entwicklung nur um eine temporäre Erscheinung handelt.

Dass unser Jubiläum ins Wasser gefallen ist, brauche ich nicht weiter auszuführen. Rückblickend schade – jedoch nicht matchentscheidend. Der Ausgang der Geschichte mit dem eigenen Stück ist tragisch, war jedoch bei einem möglichen Scheitern vorhersehbar. Als Konsequenz des Ganzen haben wir den Verlust unserer langjährigen Mitglieder Doris und Herbert Scheiflinger zu verzeichnen.

Nachdem wir im Jahre 2022 die Hauptversammlungen für 2020 und 2021 endlich wieder in gemeinsamer Runde abhalten konnten, war auch der Tatendrang für eine neue Produktion wieder aufgeflammt. Mit den Geschäftsführern der Gastronomie Hof zu Wil konnten wir rechtzeitig die Zusammenarbeit für eine weitere Esstheaterproduktion in den Wintermonaten aushandeln. Die Stückwahl fiel auf die bereits seit längerer Zeit immer wieder diskutierte Klamotte «Amnesie für Fortgeschrittene». Obwohl das Stück nicht bei allen Mitgliedern den sonst üblichen euphorischen Anklang fand, beschlossen wir, unter der Regie von Erwin Freitag, die Produktion an die Hand zu nehmen. Bigna hatte im Jahr 2022 wieder viele Engagements und war froh darüber, dass Erwin die Herausforderung annahm. Was in der Folge geschah, liesse sich als eigenes Stück inszenieren.

Mit Elan setzten wir noch anfangs April die ersten Leseproben an. Als aussergewöhnliche Situation darf man bezeichnen, dass wir erstmals einen massiven Unterbestand an spielbereiten Frauen aufweisen mussten. Nichts desto trotz versuchten wir voran zu gehen und mit bisher ungewohnten Rekrutierungsmethoden neue Spielerinnen zu gewinnen. Dank der Erstellung eines tollen Motivationsvideos durch Sabine konnten wir unser Glück via die Social-Medias versuchen. Und siehe da, innert kurzer Zeit gelang es uns mit Tanja, Barbara und Eliane drei motivierte Damen in unsere Reihen zu holen. Endlich konnten wir Vollgas geben! Dann aber der erste Tiefschlag von vielen weiteren. Mitte des Jahres mussten die Pächter des Hofes – zwar erwartungsgemäss – aber dennoch für uns schockierend; mitteilen, dass der Hof nun schon 1 Jahr früher als geplant seine Pforten schliessen muss. Damit stand das Gelingen der Produktion auf dem Prüfstand. Für eine Übergangslösung wurde durch die Stiftungsverantwortlichen Nancy Flury als Hofleiterin eingesetzt und sie versuchte uns bestmöglich zu unterstützen. Allerdings verstrich wertvolle Zeit bis hin zum Entscheid, dass wir den Gewölbekeller trotzdem nutzen dürfen. Dies half aber noch nicht, die ganze Geschichte im Zusammenhang mit der Gastronomie zu regeln. Weitere wertvolle Zeit verstrich, bis wir mit der durch Nancy vorgeschlagenen Catering-Lösung in Zusammenarbeit mit der Pfefferbeere AG, Bühler überkommen konnten, dass wir das Wagnis gemeinsam eingehen wollen und den Anlass miteinander durchführen. Parallel zu diesen Gesprächen bereiteten Claudia und ich den Flyer, die Homepage und den Ticketvorverkauf im Hintergrund vor. Die Uhr tickte unaufhörlich, Aufführungstermine mussten wegen der Fussball-WM noch kurzfristig geschoben werden und dann endlich, Mitte November konnten wir das definitive Go geben und die Werbetrommel rühren. 1600 vorbereitete Briefe

wurden der Post übergeben. Gleichzeitig mussten wir unsere neue Vereinssoftware einrichten und vorbereiten, damit wir in der Lage waren, die finanztechnische Seite ebenfalls sauber im Griff zu haben. Alles in allem ein riesiger «Hosenlupf». Aber letztlich hat doch alles sehr gut geklappt. Der kurzfristig gestellte Antrag auf Unterstützung durch die ThurKultur wurde dank grossartiger Unterstützung von Manuela Schöb ebenfalls ohne weitere Probleme durchgewunken und verhalf uns zu einem Beitrag von CHF 4'000.00. Die Proben gestalteten sich schwierig, da wir nur sehr wenig Gelegenheit hatten, im Gewölbekeller selbst zu proben und damit das effektive Feeling für den Raum und dessen Dimensionen zu erhalten. Eine weitere Herausforderung stellte die Beschaffung der beiden Spitalbetten dar. Hierüber könnte ein eigenes Buch geschrieben werden, worauf ich aber gerne verzichte. Die Kulisse musste auch noch beschafft werden. Hier zählte ich auf die tatkräftige Unterstützung von Bernhard Scherrer von der Scherrer Schreinerei Niederhelfenschwil. Just in dem Moment, als ich mit ihm in Kontakt treten wollte, verstarb jedoch seine Mutter und es verstrich wiederum Zeit die ein erfolgreiches Gelingen des Vorhabens in Frage stellte. Was dann aber von Bernhard an den Tag gelegt wurde war eine ausserordentliche Meisterleistung und wir schafften es, die Kulisse rechtzeitig (innert Wochenfrist!!) bereit zu haben. Unzählige Stunden von Kollegen und vorallem Angehörigen der Jungwacht Wil liessen dann den Bühnenaufbau und die Einrichtung des Bühnenbildes in time gelingen. Danke allen spontanen Helfern für diesen grossen Einsatz. Dass die grassierende Grippewelle das Proben in der Endphase noch sehr erschwerte lassen wir jetzt einfach einmal auf der Seite liegen. Alles in allem sehr viele Widrigkeiten – jedoch letztlich mit einem sehr guten Ausgang. Unsere 14 Aufführungen konnten wir wie geplant spielen und wir dürfen von einem tollen Erfolg sprechen. Einerseits wurde unsere schauspielerische Leistung auf's Höchste gelobt und andererseits war die Bewirtung durch das Team der Pfefferbeere ein absoluter Knüller. Auch wenn wir letztlich nicht so viele Zuschauer wie in den Vorjahren verzeichnen konnten, dürfen wir von einem schönen Erfolg sprechen, der zahlenmässig wie auch aus Sicht der persönlichen Befriedigung der Mitwirkenden sicherlich als nachhaltig bezeichnet werden darf. Danke nochmals allen Mitgliedern die in irgendeiner Weise zu diesem Ergebnis beigetragen haben.

Nachdem die weitere Entwicklung in Bezug auf die Benützung des Gewölbekellers noch in den Sternen geschrieben steht und wir aus Platznotgründen nicht mehr wussten, wo wir unsere Bühne und den Zwischenboden einlagern sollten, haben wir uns nach vielen Jahren von diesen getrennt. Das Holz haben wir der Jungwacht Wil verschenkt. Diese können damit das nächste Sommerlager mit prächtigen Bauten aufwerten.

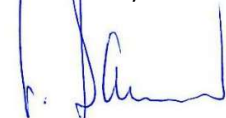
Leider sieht sich Samuel nicht mehr in der Lage, uns weiterhin als Beleuchtungsfachmann zur Seite zu stehen. Deshalb sind wir auf der Suche nach einer neuen und nachhaltigen Lösung.

Unsere monatlichen Höcks fielen auch dieses Jahr wieder den Probemontagen zum Opfer. Hoffen wir, dass sich dies im laufenden Jahr wieder zum Positiven ändert.

Erwin Marchand hat sich auch im Berichtsjahr wieder mit Umsicht um unsere Finanzen gekümmert. Herzlichen Dank für den grossen und unermüdlichen Einsatz und die Unterstützung und Flexibilität beim notwendigen Softwarewechsel.

Wie immer hoffe ich, dass ich nichts Wichtiges vergessen habe, und wenn doch, so mögt ihr mir dies bitte verzeihen. Ich freue mich auf ein neues spannendes Vereinsjahr. Wünsche allen frohen Mut, gute Gesundheit und viel Energie für das neue Jahr im Kreise der bühne70 wil.

9500 Wil, 26. Februar 2023



Der Präsident
Walter Dönni